



Die Übersetzung der Leibniz-Exzerpte – Ein bedeutsames Resultat unserer Guericke-Forschung

Leibniz und Guericke im Diskurs

Das Exzerpt aus den Experimenta Nova
und der Briefwechsel



Hg. von Berthold Heinecke, Wolfram Knapp, Paolo Rubini
und Peter Streitenberger

Berlin 2017
VORABDRUCK

Die jetzt vorliegenden und von der Otto-von-Guericke-Gesellschaft anlässlich des 300. Todestages von Gottfried Wilhelm Leibniz zu den 49. Guericke-Tagen als Vorabdruck herausgegebenen Exzerpte von Leibniz aus Guericques „Experimenta Nova Magdeburgica...“ in deutscher Übersetzung stellen ein bedeutsames Dokument der Wissenschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit dar. Sie geben mit ihren von dem jungen Leibniz 1672 verfassten Auszügen sowie seinen Bemerkungen und Fragestellungen zu Guericques Werk einen Einblick in den Entwicklungsstand von

Physik und Naturphilosophie in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Zugleich bekunden sie den enormen Einfluss, den Guericques Werk in Fragen der Pneumatik, Mechanik, Kosmologie und des Vakuums auf Leibniz ausübte. Allen interessierten Guericke- und Leibniz-Freunden stellen wir damit ein neues Dokument der Wissenschaftsgeschichte zur Verfügung. Unser besonderer Dank gilt den Sponsoren und der Otto-von-Guericke-Stiftung für die Förderung dieses Projektes.

Peter Streitenberger

Guericke und Leibniz

Die 49. Guericke-Tage sind den Einflüssen und Beziehungen zwischen Otto von Guericke und Gottfried Wilhelm Leibniz gewidmet. Der Anlass dafür ist der 300. Todestages von Gottfried Wilhelm Leibniz (14. November 1716). Im wissenschaftlichen Tagungsprogramm wird deshalb u.a. untersucht, in welcher Weise und mit welchem Ergebnis der „alte“ Guericke mit seinem Werk auf den „jungen“ Leibniz gewirkt hat.

Wissenschaftler der Otto-von-Guericke-Gesellschaft befassen sich bereits seit einiger Zeit mit den Exzerpten von Leibniz, welche der zu seinen Studien der Schriften Otto von Guericques angefertigt hat. Das publikationsreife Ergebnis der Arbeitsgruppe Wissenschaft wird während der 49. Guericke-Tage als Vorabdruck präsentiert. Der Druck und Vertrieb der Publikation erfolgt später.

Mit diesem Ergebnis der wissenschaftlichen Arbeit in unserer Gesellschaft zur Würdigung von Gottfried Wilhelm Leibniz können wir der Öffentlichkeit einen wissenschaftlich wie kulturhistorisch beachtlichen Beitrag vorlegen.

Mit Freude können wir auch das Erscheinen einer weiteren Ausgabe der Monumenta Guericiana zur Kenntnis nehmen. An deren pünktlichem Erscheinen und an deren inhaltlicher wie formaler anspruchsvoller Gestaltung haben neben dem wissenschaftlichen Leiter Dr. Ditmar Schneider vor allem Olaf Rindermann und Detlev Knauff großen Anteil. Das reguläre Erscheinen der neuen Ausgabe unserer wissenschaftlichen Zeitschrift wurde auch durch das Zusammenwirken unserer Gesellschaft mit der gleichnamigen Stiftung ermöglicht.

Die Zusammenarbeit mit der Otto-von-Guericke-Stiftung ist seit Erscheinen der letzten „Halbkugelzeitung“ weiter intensiviert worden. Wie die Gründer der Stiftung vorausgesehen haben, ist deren Bestehen und ihr enges Zusammenwirken mit der Gesellschaft eine entscheidende Voraussetzung für die Tätigkeit der Gesellschaft unter den Bedingungen unserer Zeit. Daher ist es notwendig, Gesellschaft und Stiftung noch mehr als Einheit - sozusagen als zwei Seiten der gleichen Medaille - im Sinne der Erforschung, Pflege und Verbreitung des Werkes Otto von Guericques zu verstehen.

Unser diesjähriger Träger der Otto-von-Guericke-Medaille ist Gert Schmidtke. Der Vorstand gratuliert dazu herzlich.

Prof. Dr. Mathias Tullner

Ereignisreiche 48. Guericke-Tage



Abschlussbild der Referenten und Organisatoren mit dem Nachbau der Guericke-Uhr: Dr. Ditmar Schneider, Dipl.-Ing. Ulrich Patze, Drs. Hans Hooijmijers, Herr Lothar Hasselmeyer, Dr. Ekkehard Peik, Prof. Dr. Mathias Tullner. Foto: Detlef Tietze, AGM.

Die nunmehr schon 48. Guericke-Tage vom 10. bis 12. Juni 2016 im Guericke-Zentrum begaben sich in die Guericke-Zeit um 1650 zurück. Zum 192. Guericke-Treff sprach Herr Ralph-Jürgen Reipsch – Zentrum für Telemann-Pflege und-Forschung Magdeburg – über den 400. Geburtstag von Malachias Siebenhaar und dessen Werk und Wirkung bis heute. Die 48. Guericke-Tagung stand im Zeichen der Guericke-Uhr. So sprach Drs. Hans Hooijmijers – Vizedirektor des Boerhaave-Museums

Leiden – über die um 1650 neue Pendeluhr von Christiaan Huygens, Herr Ulrich Patze – Uhrenhistoriker und -bauer aus Langenweddingen – über die Guericke-Uhr nach dem Prinzip von Huygens, Herr Lothar Hasselmeyer – Restaurator im Mathematisch-Physikalischen Salon Dresden – über die dortigen ersten Pendeluhr und Dr. Ekkehard Peik – Physikalisch-Technische Bundesanstalt Braunschweig – über die moderne Zeitmessung mittels Atomuhren und deren zukünftige Nachfolger. In

der Zusammenfassung aller Vorträge und Diskussionen konnte einhellig festgestellt werden, dass die originale Guericke-Uhr im Kulturhistorischen Museum wohl eine der ältesten, erhaltenen Pendeluhr nach dem 1658 von Huygens erdachten und realisierten Prinzip ist.

Am Nachmittag beim Kaffeetrinken mit Otto, alias Dr. Ditmar Schneider, und Frau, alias Ursula Unewski, im historischen Bürgermeisterzimmer des Guericke-Zentrums konnten die wissenschaftlichen und persönlichen Kontakte zu den mit den Veranstaltungen sehr zufriedenen Referenten gefestigt werden, was auch zum gut besuchten Referentenessen am Abend im Steak-Haus Otto von Guericke fortgeführt wurde.

Die kleine Guericke-Exkursion am Sonntag führte uns nach Quedlinburg. In bewährter Weise lenkte uns Herr Gert Schmidtke über die Stadt und den Stift zu den Sewecken-Bergen, wo die Knochenfragmente des legendären Guericke-Einhorns gefunden wurden.

Mit diesen ereignisreichen und gut besuchten (etwa 150 Teilnehmer) Veranstaltungen zu den 48. Guericke-Tagen genügten wir sehr aktiv auch unsere Funktion als Ehrenbotschafter der Landeshauptstadt Magdeburg.

Dr. Ditmar Schneider

Kleine Guericke-Exkursion zum Guericke-Einhorn

Auf dieser kleinen Guericke-Exkursion am Sonntag, dem 12. Juni 2016, vorbereitet durch unseren bewährten Exkursionsorganisator Gert Schmidtke, erkundeten die sehr interessierten 25 Mitglieder der Gesellschaft den Ort, um den sich die verschiedensten Realitäten und langlebigsten Legenden bezüglich des Guericke-Einhorns ranken, nämlich Quedlinburg. Der Stadt- und Stiftsgeschichte galt bei den informativen Führungen ebenso unsere Aufmerksamkeit, wie dem tatsächlichen Fundort der besagten Einhorn-Knochenfragmente in den Sewecken-Bergen. Mühsam erklommen wir bei drückendem Sonnenschein die Sewecken-Warte von der Gersdorfer Burg aus, die etwa 7 km südöstlich von Quedlinburg liegt, wohin uns der immer zuverlässige Busfahrer brachte.

Abschließend besichtigten wir auch das prächtige, extra für uns aufgeschlossene Quedlinburger Rathaus, durch das uns der Stellvertretende Oberbürgermeister Wolfgang Scheller im Auftrage des Oberbürgermeisters sehr interessant und geschichtsbezogen führte. Mit der Übergabe des



Der Stellvertretende Oberbürgermeister Wolfgang Scheller erläutert die Wandbilder aus der Quedlinburger Geschichte im Ratssaal. Foto Gert Schmidtke.

zweiten Bandes der Otto-von-Guericke-Gesamtausgabe, in dem auch die Quedlinburger Reise des Magdeburger Diplomat Otto Gericke von 1658 beschrieben ist, bedankten wir uns bei unserem Gastgeber, nicht ohne auf unsere wichtige Funktion

als Ehrenbotschafter der Landeshauptstadt Magdeburg hinzuweisen und vielleicht langfristig gemeinsame Veranstaltungen ins Auge zu fassen.

Dr. Ditmar Schneider

Otto auf der Wissenschaftsnacht 2016



Uni-Rektor Prof. Strackeljahn erklärt den großen Halbkugelversuch. Foto Olaf Rindermann.

In der 11. Langen Nacht der Wissenschaft am 21. Mai 2016 fand schon traditionsgemäß der Große Halbkugelversuch in der Nähe der Otto-von-Guericke-Universität auf der Wiese vor dem Telegrafenturm – eingefügt in das umfangreiche Rahmenprogramm – statt. Er sollte ein besonderes Experiment werden, denn es wurde direkt die an den Halbkugeln auftretenden Zugkräfte gemessen und sofort auf einer Bildwand angezeigt.

Alles begann mit informativen Vorversuchen ab 18.30 Uhr mit Schreiber Schneider, alias Dr. Ditmar Schneider, der mit seinen Gehilfen Hartmut Unewski und Nicolas Schöndube die Kleinen Magdeburger Halbkugeln traktieren ließ und die Windbüchse vorführte. Die schon vor dem großen Versuch vielen anwesenden Magdeburger Kinder gaben sich große Mühe, die kleinen Halbkugeln auseinanderzureißen und die

Zielscheibe mit der Windbüchse anzuvisieren und im Zentrum zu treffen. Die Stimmung war gut, zumal auch Videoaufzeichnungen von der Medienwerkstatt und SPR Fernsehen gemacht wurden.

Pünktlich begann nach einem Interview mit dem Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper, dem Rektor der Universität Prof. Dr. Jens Strackeljahn und dem Vorsitzenden Prof. Dr. Mathias Tullner unser Otto von Guericke, alias Thomas Stieghahn, mit seiner Frau Dorothea (alias Ursula Unewski), Schreiber Schneider und die Meister Siegfried Brüggemann und Uwe Duschanek die mittelschweren 16 Pferde des Pferdehofes König aus Haldensleben in den von etwa 2 500 bis 3 000 Zuschauern gebildeten Ring zu führen. Obwohl sich die starken Pferde unter dem Beifall und der Anfeuerung durch die Zuschauer redlich mühten, konnten sie die Halbkugeln nicht trennen. Die eingefro-

rene Anzeige, dank der angebrachten drahtlosen Übertragung des Universitätsinstituts für Messtechnik (? genauer), auf der Videowand verriet, dass 12 Pferde aufgrund der besseren und gleichzeitigen Bewegungskoordination beinahe mehr Zugkräfte auf die Halbkugeln brachten als 16 vorgespannte Pferde mit etwa 2 100 bis 2 300 kp. Etwa 3 000 kp sind der kritische Wert zum Auseinanderreißen. So konnte Charlotte Neef, 9 Jahre alt, dann den Hahn aufdrehen und die in die evakuierten Halbkugeln einströmende Luft besorgte das erwartete Auseinanderfallen der Halbkugeln. Charlotte war also mit etwas Köpfchen stärker als 16 Pferde. Wieder einmal bezeugte der Luftdruck seine großen Kräfte, dessen Nutzung noch heute viele technische Geräte gewidmet sind.

Dr. Ditmar Schneider



Guerickes bedeutender Nachfolger im Gespräch.

Sachsen-Anhalt: Land der Ingenieure trifft Europa

Mit der Botschaft »Sachsen-Anhalt: Land der Ingenieure trifft Europa« hatten Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und der Präsident der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, Jörg Herrmann, zu einem Fest der Begegnung am 23. Juni 2016 in die Landesvertretung bei der Europäischen Union nach Brüssel eingeladen.

Und wenn es um Sachsen-Anhalt als Land der Ingenieure geht, dann darf Otto von Guericke als quasi Begründer der Ingenieurwissenschaft nicht fehlen.

Aus diesem Grund hatte die Ingenieurkammer die Otto-von-Guericke-Gesellschaft engagiert, die Gäste unserer Regierung in der Brüsseler Landesvertretung mit dem Leben,



Guerickes Experiment und die Politiker in Brüssel. Foto Ingenieurkammer.



Veranstalter und Referenten der Festveranstaltung mit „Otto von Guericke und Gehilfen“ Foto Alexander Louvet.

Wirken und wissenschaftlichen Erbe Otto-von-Guerickes bekannt zu machen.

Vereinbart war die Vorführung der „Kleinen Magdeburger Versuche“ und so begaben sich unsere Vertreter - Ursula und Hartmut Unewski, Thomas Stieghahn und Frank Richter - am 22. Juni 2016 auf den

Weg nach Brüssel in das Zentrum der europäischen Union.

Zunächst gab es eine kleine Enttäuschung, da aufgrund der Sicherheitslage in Brüssel keine Versuche mit lauten Geräuscheffekten zugelassen wurden.

So musste sich unser Team neben den

Vorfürhungen des Fraunhofer-Institutes auf den Tauziehversuch mit den kleinen Halbkugeln beschränken.

Nach der offiziellen Begrüßung durch den unseren Ministerpräsidenten und den Präsidenten der Ingenieurkammer hatte Otto von Guericke (Thomas Stieghahn) selbst, wie immer im klassischen Ornat, die Gelegenheit, die ca. 450 geladenen Gäste über das Leben und Wirken Otto-von-Guerickes zu informieren und tat dies in gewohnt souveräner Manier.

Unterstützt durch unseren Ministerpräsidenten, Dr. Rainer Haseloff, stimmte er die Gäste auf den unter freiem Himmel stattfindenden Versuch ein und warb unter den Anwesenden um tatkräftige Akteure, an denen es dann auch wirklich nicht fehlte.

Auch unser Ministerpräsident lies „die Muskeln spielen“ und sorgte mit dafür, dass die Halbkugeln am Ende getrennt wurden. Gerade noch rechtzeitig, ehe ein gewaltiger Regenschauer die Gäste aus dem Innenhof vertrieb. Die anschließenden Gespräche zwischen den Gästen und den Vertretern unserer Gesellschaft waren sehr anregend und sicher auch ein kleines Mosaiksteinchen um unser Land, die Stadt Magdeburg und Otto von Guericke auch überregional ein wenig bekannter zu machen.

Frank Richter

24. Große Exkursion - 26. - 30. Mai 2016

Unter der bewährten Leitung von Stephen G. Stehli und Gert Schmidko führte die 24. große Exkursion der Otto-von-Guericke-Gesellschaft nach Holland und nach Flandern, in europäische Kulturregionen, in denen sich Otto von Guericke gut auskannte.

Die wiederum ausgebuchte Exkursion hatte ihren ersten Höhepunkt mit dem Besuch der gewaltigen Sperranlagen für den Hochwasserschutz der Deltawerke, wo man sich im gut gestalteten Info-Punkt vertieft mit der herausragenden Ingenieurkunst auseinandersetzen konnte.

Die Stadt Mechelen bildete dann den

Mittelpunkt der wie immer glänzend gestalteten Tour. Zunächst führte die Route nach Gent, wo im Museum der Schönen Künste die Restaurierung des weltberühmten Genter Altars beobachtet werden konnte. Der Nachmittag war der Stadtbesichtigung von Mechelen vorbehalten.

Mit dem Besuch der Stadt Brügge, „der Königin der mittelalterlichen Städte“, stand am Folgetag die Erkundung eines Glanzpunktes des UNESCO-Weltkulturerbes an. Die Bootsfahrt durch die malerischen Grachten vermittelte unvergessliche Eindrücke.

Mit der „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts, dem Ersten Weltkrieg (1914-1918),

setzten sich die Teilnehmer „In Flandern Fields“ in und um Ypern auseinander. Dazu gehörte ein Besuch des deutschen Soldatenfriedhofes mit der Käthe Kollwitz Skulptur „Das trauernde Elternpaar“. Berührend war auch die Zeremonie „The last Post“ am britischen Gedenkbogen in Ypern.

Die Besichtigung Antwerpens, eine der größten Hafenstädte Europas und Diamantenstadt, bildete einen weiteren Höhepunkt. Eine große Hafenrundfahrt war neben der Stadtbesichtigung ein grandioses Erlebnis und gab Einblicke in die moderne Hafenwirtschaft. Ein Abendessen im Brüsseler Atomium war nicht nur schmackhaft,



Grote Markt in Mechelen. Foto Gert Schmidko.



Exkursionsimpressionen. Foto Gert Schmidko.

sondern bot eine besondere Überraschung: Aus großer Höhe war im „Europa-Garten“, einer Miniaturdarstellung europäischer Baudenkmäler, deutlich das Modell des Magdeburger Jahrtausendturmes zu erkennen. Das Turmmodell war von der Otto-von-Guericke-Gesellschaft vor einigen Jahren für diesen Zweck in Auftrag gegeben und von der Beschäftigungsge-

sellschaft GISE angefertigt worden. Es steht dort zusammen mit dem Modell des Domes von Speyer für Deutschland in der Nachbarschaft des Pariser Eiffelturmes.

Der letzte Besuchstag galt dem Schlachtfeld von Waterloo bei Brüssel. Jeder Gebildete kennt die sprichwörtliche Niederlage Kaiser Napoleons vom 18. Juni 1815, aber die Interpretation des Geschehens durch das kurz vor dem Ersten Weltkrieg fertig gestellten Dioramas ist bestenfalls einseitig. Dort sucht man z. B. die Preußen vergeblich (der im Hintergrund aufsteigende schwache Rauch soll auf sie hindeuten). Hatte nicht der britische Feldherr Wellington ausgerufen „Ich wollte es wäre Nacht oder die Preußen kämen“?

Im neuen Museum ist jedoch das schiefe Geschichtsbild des Dioramas gerade gerückt worden - und Marschall Blücher mit seinen Preußen gebührend gewürdigt.

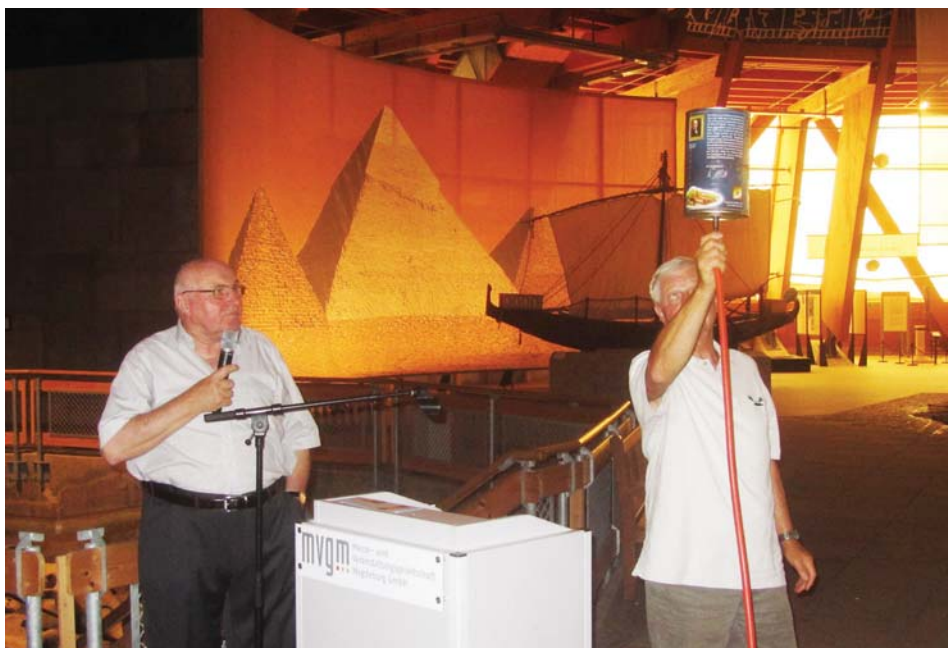
Otto von Guericke hätte vermutlich mit Gewinn und Genuss an der Exkursion teilgenommen.

Prof. Dr. Mathias Tullner



Der Jahrtausendturm in Brüssel. Foto Gert Schmidko.

Der Jahrtausendturm – weiter auf Erfolgskurs



Experimente im Jahrtausendturm von Dr. Manfred Tröger und Lothar Overheu.

Der Jahrtausendturm geht wieder mit einem ausgezeichneten Besucherergebnis in die Winterpause. Angespornt von der Vorjahresauszeichnung als bestes Betreuungsteam in Deutschland für derartige Besucherattraktionen erreichten wir trotz 4-wöchig verspäteter Eröffnung infolge von Baumaßnahmen an der Außenrampe über 66.000 Besucher.

Dieses Ergebnis erfüllt die Turmmitarbeiter der Guericke-Gesellschaft mit Stolz,

wurde es doch wieder mit einem zu geringen Personalbestand erzielt.

Es ist beschämend, dass der Turm – mittlerweile Aushängeschild für die Landeshauptstadt Magdeburg und Zugpferd für den Elbauenpark – nicht mit einer höheren Personalführung über Elbauenpark, Stadt und Job-Center bedacht wurde, sodass nur die unteren Ebenen im Kuppelbereich für den Besucherverkehr geöffnet werden konnten. Der Initiative der Turmleitung ist

es zu verdanken, dass zumindest an den Wochenenden die oberen Ebenen durch Honorarkräfte betreut wurden. Trotzdem gab es zahlreiche Beschwerden von Besuchern über die Nichtbegehbarkeit der oberen Ausstellungsebenen.

Erstmalig in dieser Saison wurde für die OvGG durch Dr. Zimmermann eine Vertragsreihe im Jahrtausendturm als monatliche Thementage über die Entwicklungs-epochen von der Antike bis zur modernen Gegenwartsforschung gestaltet. Interessante Themen wurden den Zuhörern durch Referenten wie die Herren Thal (Kuratorium Ulrichskirche), Kuhn (Domarchäologe), Dr. Tröger, Prof. Tullner und Prof. Neubauer (Technikmuseum) geboten.

Höhepunkt des 1. Thementages war die Inbetriebnahme der historischen Turmuhr der 1956 gesprengten Ulrichskirche Magdeburg durch Herrn Thal und Herrn Dr. Zimmermann als neues Exponat für den Jahrtausendturm. Diese Turmuhr, in den letzten Jahren von der GISE aufwendig restauriert, schlägt wieder in Magdeburg. Dass sie dies im Jahrtausendturm macht, ist den Aktivitäten von Herrn Dr. Tröger zu verdanken.

Nach der Winterpause wird der Jahrtausendturm Anfang April 2017 wieder öffnen – hoffentlich unter besseren Bedingungen und mit ausreichendem Personalbestand. Die Verantwortlichen der Guericke-Gesellschaft werden ihr Bestmögliches dazu tun.

Dr. Jürgen Zimmermann

Mit Otto von Guericke durch Magdeburg von Mady Host und Uta Linde



Ansicht der Buchausgabe.

Die ReiseGeister sind erwacht! In dieser Reihe außergewöhnlicher Stadtführer, erwecken wir die historischen Persönlichkeiten einer Stadt zum Leben und lassen sie ihre Geschichte und die ihrer Stadt selbst erzählen – und schaffen so den Reisebegleiter für eine perfekte Entdeckungstour für Städtetouristen und Einheimische ...

Magdeburg im 21. Jahrhundert: Mehr als 300 Jahre nach seinem Tod landet Otto von Guericke mit einer halbkugelförmigen Zeitmaschine auf dem Dach der Grünen Zitadelle.

Was war geschehen? Das Letzte, woran er sich beim Anblick des Magdeburger Doms erinnern kann, ist, dass er in seiner Heimatstadt viel bewirkt hat. Er war Rats- und Bauherr, Diplomat, Wissenschaftler und Erfinder. Guericke bekleidete dreißig Jahre lang das Amt des Bürgermeisters und mit seinem imposanten Halbkugelversuch bewies er die Existenz des Luftdrucks.

Otto nimmt uns mit auf eine Entdeckungsreise durch das moderne Magdeburg. Er lässt uns die Stadt durch seine Augen sehen, zeigt spannende Orte. Dabei sind seine Geschieke ebenso mit denen Magdeburgs verknüpft wie die von Kaiser Otto, Hasselbach, Mechthild von Magdeburg und vielen mehr, die uns in diesem Buch begegnen. Während Guericke durch die grüne Stadt an der Elbe wandelt, erinnert er sich seiner eigenen Geschichte.

Mady Host

Sachsen-Anhalt trifft Rose



Unser Landsvater besucht den Guericke-Stand. Foto Olaf Rindermann.

Gastgeber für die 20. Sachsen-Anhalt-Tage war in diesem Jahr die Rosenstadt Sangerhausen. Vom 09. bis 11. September 2016 präsentierten sich viele Vereine des Landes mit bunten Programmen auf zahlreichen Bühnen. Die Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V. war natürlich auch vertreten. Zwei Studenten der Uni Magdeburg (Marvin Michaelis und Nicolas Schöndube) zeigten kleine Versuche Otto von Guericke's, z.B. das Schießen mit der Windbüchse und den Tausziehversuch. Auch hier hatten die Zuschauer Gelegenheit aktiv mitzuwirken und die Kraft des Luftdrucks zu bestaunen. An unserem Stand im Festgebiet waren beim Hubversuch ebenfalls alle Besucher eingeladen mitzumachen. Die beiden Studenten kamen beim Auflegen der 25kg Gewichte und den hochsommerlichen Temperaturen ganz schön ins Schwitzen.

Die Gäste, ganz vorn dabei auch unser Ministerpräsident Dr. Rainer Haseloff gemeinsam mit Staatskanzleichef Rainer Robra, waren begeistert und staunten über die eindrucksvollen Experimente. Unser Landsvater war, wie so oft, zu Scherzen aufgelegt und bemerkte schmunzelnd beiläufig, dass an solchen Waffen wie der Windbüchse auch unsere Polizei ausgebildet werden müsse.

Die Teilnahme am Festumzug ist für Otto von Guericke und seiner Frau Margarethe (Hartmut und Ursula Unweski) schon viele Jahre Tradition. Danke an alle, die mitgeholfen haben, das es wieder ein gelungenes Fest wurde. Die Firma Brandt und Wangler stellte der Gesellschaft ein Fahrzeug für Transport und Umzug zur Verfügung. Herzlichen Dank auch dafür!

Monika Schulze / Olaf Rindermann

Otto und der Bartwettbewerb



Teilnehmer des Bartwettbewerbs im Guericke-Zentrum. Foto Friseurmuseum.

Das Magdeburger Friseurmuseum lud zur dritten Bart-Amateur-Meisterschaft am 25. Juni 2016 ein. Der Wettbewerb fand in den sehr schönen und mit nostalgischen Möbeln und Geräten der vergangenen Friseurkunst ausgestatteten Räumen in der Walbecker Straße 1 statt. Der Jury, dem Bayerische Bart- und Schnauzercub e. V. 1996, stellten sich elf Kandidaten zur Begutachtung ihrer Gesichtsbehaarung.

Otto von Guericke und seine Gemahlin Margareta erhielten auch Kunde von dieser Veranstaltung und reisten, natürlich im historischen Gewande, zu diesem Wettbewerb an.

Jeder Kandidat wurde einzeln vorgestellt und der Vorsitzende des Bart- und Schnauzercub Willi Preuß erläuterte die einzelnen Bartformen.

Otto von Guericke hat einen sogenannten „Musketierbart“ und war in dieser Kategorie der einzige Bewerber.

Nach der Beratung der Jury erfolgte die Preisvergabe und natürlich gab es keine Verlierer. Alle Kandidaten des Bartwettbewerbs bekamen ein kleines Dankeschön für ihre Bereitschaft zur Teilnahme an diesen tollen und auch lustigen Bartwettbewerb.

Der Erste der elf Gewinner war der Friseurmeister Lars Kohlrusch, der Otto von

Guerickes (alias Hartmut Unewski) Bart zur richtigen Form zum Muskettierbart begleitet hat.

Am nächsten Tag hat das Ehepaar Guericke in ihrem Museum die Mitglieder der Jury, des Vereins Haarverband e. V. und Teilnehmer des Bartwettbewerbs zu einer Führung mit Experimenten in das Guericke-Zentrum eingeladen.

Alle Teilnehmer waren sehr beeindruckt von den Erkenntnissen und Wirken Otto von Guerickes.

Dies war ein gelungener Abschluss und Dank an die Bayerischen Bartfreunde. Sie wollen 2017 wieder nach Magdeburg kommen und den vierten Bartwettbewerb begleiten.

Ursula Unewski



Barbara Psoch und der Sieger Lars Kohlrusch. Foto Friseurmuseum.

Hunde – an Stelle von Menschen



Dr. Manfred Tröger und der Versuch mit den Schlittenhunden. Fotos Frau Oeltze.

In Vorbereitung einer Präsentation neuer Automodelle des Autohauses Seifert in Magdeburg kam die freundliche Verkaufsführerin Frau Odette Seifert mit einer neuen Idee auf uns zu. Sie fragte ganz gernell an, ob Guericke-Experimente ihre Veranstaltung begleiten könnten. Wie immer sagten wir begeistert zu!

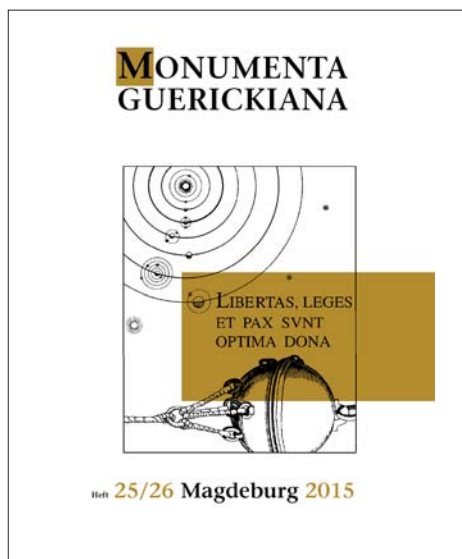
Und nun ihr bedeutender Vorschlag: „Können wir den Tauziehversuch an den kleinen Halbkugeln mit Hunden statt mit Menschen vorführen?“

Die Idee fanden wir hervorragend und dennoch kamen für diese Variante natürlich einige Fragen auf! Ihr Vorschlag, acht Schlittenhunde auf der einen Seite gegen acht Hunde von ihr bekannten Hundehaltern antreten zu lassen. In einer Magdeburger Hundeschule wurde unter Leitung von Mario Scheeben tagelang geübt.

Am 24. September 2016 war es dann soweit, der Tag der Präsentation. Unter lautem Gebell wurden die Hunde angespannt und mehrere hundert Besucher haben das Schauspiel verfolgt. Es war einfach genial, wie die Tiere sich ins Zeug legten. Unsere Kugel schwebte über den Boden. Der Luftdruck siegte diese Mal über die Tiere. Es war ein tolles Spektakel!

Dr. Manfred Tröger

Monumenta Guericckiana Heft 25/26



Neuerscheinung der Monumenta Guericckiana.

In diesem Heft 25/26 setzt die Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V. mit einem gewissen Stolz auf das bisher Erreichte die traditionelle Reihe der Monumenta Guericckiana fort. Es ist wieder eine Ausgabe als Doppelheft, welches heute die Artikel 194 bis 209, eine zu Beginn dieser Reihe 1989 ungeahnte Anzahl, offeriert; zumal die Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V. im kommenden Jahr 2017 ihren 25. Gründungstag mit den 50. Guericke-Tagen begehen wird.

Die erste Artikelgruppe widmet sich Guericke's Hauptwerk, der Experimenta Nova Magdeburgica... und seinen Wirkungen, so zur Geschichte des Werkes und zum legendären Guericke-Einhorn von Prof. Fritz Krafft, zu seinem astronomischen Weltbild von Dr. Jürgen Zeitler und zur Geschichte der verschollenen Guericke-Bibliothek von Dr. Ditmar Schneider. Die zweite Gruppe entwickelt künstlerische Versuche sich Guericke, seinem Werk und seiner Wirkung zu nähern, so zum Guericke-Triptychon von Jörg-Heiko Bruns und zu den musikalischen Metaphern De vacuo spatio von Dr. Wolf Hobohm/Siegfried Matthus.

Mit Abdias Praetorius (Übersetzung Helmut Bode) der Leichenpredigt auf Johannes II. Scheiring würdigen wir auch das Reformationsjubiläum und die damit aktiv tätigen Guericke-Vorfahren, welche leider bisher zu wenig erforscht wurden und Thema einer Guericke-Tagung werden sollte. Eine weitere Artikelgruppe hat die Zerstörung Magdeburgs 1631 zum Inhalt, so zum Stadtkommandanten Dietrich von Falkenberg von Ralf Peter Weisheit und Johann von Schéele. Ebenfalls Guericke's Wirken erläutern an wiedergefundenen, uns neuen Dokumenten im Sächsischen Staatsarchiv Dresden zum Brückenbauer von Andrea Tonert und an Geräten im Kulturhistorischen Museum

Görlitz von Constanze Herrmann. Besonders hervorgehoben werden sollten die kurzen Ehrungen/Würdigungen zu Prof. Dr. Fritz Krafft's 80. Geburtstag und die Laudatio auf Dr. Bärbel Bernoth und Dr. Manfred Tröger zu ihrer langjährigen und nun beendeten Tätigkeit im Vorstand der Otto-von-Guericke-Gesellschaft von Dr. Rüdiger Koch. Ihr umfangreiches Wirken wird auch durch die – die ersten 25 Jahre der Gesellschaft umfassende – Listung der Vorstände/Arbeitsgruppen sowie der Vorträge zu den Guericke-Tagen von Sonja Schmidt und Dr. Ditmar Schneider und des Autorenindexes der Monumenta Guericckiana von Detlev Knauff untermauert.

So kommt auch dieses Heft unserer Wissenschaftlichen Zeitschrift seiner Aufgabe nach, das wissenschaftliche Leben der Gesellschaft und Stiftung zu begleiten, unterschiedlichste Gebiete und Autoren unter Guericke zu vereinen auch neue Aktivitäten vorzubereiten, was nicht ohne ausführliche Diskussion geschehen kann.

Dr. Ditmar Schneider

Nachruf

Frau Annemarie Burchardt gehörte zu den aktiven Mitgliedern der Otto-von-Guericke-Gesellschaft. Sie hat sich vor allem in Fragen der Genealogie tatkräftig an der Entwicklung und Gestaltung der Gesellschaft Verdienste erworben.

Frau Annemarie Burchardt war eine Repräsentantin des Magdeburger Bürgertums als Nachfahre bedeutender Familien der Stadt. Daher war sie ein lebendiges Zeugnis Magdeburger Bürgersinns in der Tradition Otto-von-Guericke's. Sie hat mit ihrer Tatkraft

wie ihre bedeutende Vorfahrin Selma Rudolph das Magdeburger Vereinsleben gefördert und inspiriert.

Der Vorstand



Annemarie Burchardt

17. März 1923 - 07. September 2016

Geburtstagswünsche

Der Vorstand der Otto-von-Guericke-Gesellschaft gratuliert im Namen der Mitglieder allen Jubilaren zu ihrem Ehrentag. Folgende runde Geburtstage sollen besonders hervorgehoben werden: So feierten seit Dezember 2015 bis heute:



den 90. Geburtstag

Herr Martin Wiehle

den 80. Geburtstag

Herr Theo Mulder
Herr Dieter Bollmann
Herr Dr. Rudolf Engelhardt
Herr Prof. Dr. Karl-Otto Prietzel
Frau Edeltraut Weber

den 75. Geburtstag

Herr Dr. Adolf Armbrüster
Herr Falk Seuthe
Herr Prof. Dr. Bernd Freigang
Herr Dr. Friedrich-Wilhelm Kühne
Herr Kurt Poul Cleff
Herr Bernd Reicherdt
Herr Prof. Dr. Christoph Dittmann
Herr Werner Kaleschky
Frau Waltraud Rieß
Herr Prof. Dr. Hellmut von Specht
Herr Eckhard Greger
Herr Heinz-Dieter Krüger

den 70. Geburtstag

Herr Dr. Manfred Parchatka
Herr Dr. Peter Streitenberger
Frau Petra Müller
Herr Dr. Jürgen Zimmermann

den 65. Geburtstag

Frau Dr. Evelyn Staroske
Frau Gabriele Schuster
Frau Christa Birschel
Herr Thomas Stieghahn

den 60. Geburtstag

Herr Dr. Berthold Heinecke
Herr Prof. Dr. Holm Altenbach
Herr Prof. Dr. Johannes Fromme
Frau Dr. Maren Ballerstedt
Herr Prof. Dr. Andreas Seidel-Morgenstern



IMPRESSUM

Herausgeber:
Otto-von-Guericke-Gesellschaft e. V.
Vorstand
Rötgerstraße 8
D-39104 Magdeburg
Tel.: (03 91) 56 28 05 20
Fax: (03 91) 56 28 05 22
e-mail: info@ovg-gesellschaft.de
<http://www.ovg-gesellschaft.de/>

Redaktion/Layout/Satz/Druck:
Otto-von-Guericke-Gesellschaft e. V.

Fotos: Guericke-Archiv

Auflage: 200